

Energie: Räuchern ist positiv

Annemarie Herzog aus Sittersdorf praktiziert Räuchern. Sie erzählt über positive und negative Erfahrungen.

SITTERSDORF, VIKTRING. „Ich bin nicht übermenschlich, nehme nur intensiver meine Umgebung wahr“, sagt Annemarie Herzog, wenn sie über ihre Tätigkeit, das Räuchern, spricht. Das Wissen darüber bekam sie von ihrer Großmutter übermittelt. „Sie hat schon vor vielen Jahren Menschen, Tiere und Räume ausgeräuchert“, berichtet Herzog, die davor warnt, Räuchern in Verbindung mit Esoterik zu bringen: „Zweiteres ist erst später aufgetreten.“

Es gibt dabei quasi zwei Standbeine: Einerseits das Brauchtum – ursprünglich, um in den Raunächten schlechte Energien zu entsorgen –, und andererseits die tägliche Reinigung. „Naturvölker beschäftigen sich damit jeden Tag. Es gibt beispielsweise auf Bali ein

Hotel, in dem die Balinesen die Hotelräume täglich räuchern, damit, wenn ein neuer Gast den Raum betritt, dieser nicht mit alten Energien konfrontiert wird“, schildert die Expertin. Gleiches praktizieren die Indianer, wenn sie ihre Gäste empfangen.

Der Glaube daran ist egal

Betritt Herzog mit ihrem Rauchwerk einen Raum, werden die darin befindlichen Energien vom Rauch „aufgesogen“ und durch Lüften der Räumlichkeiten entsorgt. „Da macht es gar nichts, ob man daran glaubt oder nicht. Energien reagieren auf das Rauchwerk und nicht auf den Glauben eines Menschen“, stellt sie klar.

Für ihre Tätigkeit braucht Herzog genügend Zeit und

Kraft. „Für einen 200 Quadratmeter großen Raum benötige ich rund vier Stunden“, so Herzog. Sind die Energien zu stark, muss sie den Räuchervorgang abbrechen. „Das ist mir bisher nur einmal passiert, als ich in Mauthausen aktiv war. Das Negative war so stark, dass ich abbrechen musste“, erzählt die Mitorganisatorin der Gesundheitsmesse „gesund & glücklich“. Es gibt für sie aber auch glücklichere Momente.

„Ich habe die Wohnung eines Mannes geräuchert, der erst mit dem Einzug in die Wohnung zum Alkoholiker wurde. Er selbst hatte aber keine Probleme, die den Drang zu übermäßigem Alkohol verursachten. Zwei Wochen nach der Räucherung hatte er plötzlich nicht mehr dieses enorme Verlangen nach Alkohol“, erzählt Herzog aus ihren Erfahrungen.

Diese will sie, sobald als möglich, in einem Buch verewigen. „Das nehme ich mir schon lan-

ge vor“, so Herzog. Räucherwerke sammelt sie in der ganzen Welt, beispielsweise auch Harz aus der Wüste. „Was dort überlebt, muss stark genug sein“, denkt sie sich. Ihre Kunden hat sie in Österreich und Deutschland. Allerdings ist die Nachfrage nach ihrer „Gabe“ so groß, dass es mittlerweile Wartezeiten von bis zu drei Monaten gibt. Infos: www.malusa.at.

„Räuchern Sie sich frei – der energetische Hausputz“

Annemarie Herzog referiert zu diesem Thema am Freitag, 28. November, um 19 Uhr in der Hemmastub'n am Hemmaberg bei Globasnitz.

E. HOBER



Räucherexpertin Annemarie Herzog bekam das Wissen übers Räuchern von ihrer Großmutter „übertragen“. Bereits als kleines Kind bemerkte sie diese Gabe

KK

Star der WOCHE

Name: Annemarie Herzog
Geburtstag: 14. 8. 1954
Wohnort: gebürtig aus Sittersdorf, wohnhaft in Viktring
Beruf: Pressesprecherin, Räucherexpertin
Familienstand: in fester Beziehung lebend, zwei Kinder
Hobbys: lesen, reisen



Zum Räuchern verwendet Herzog beispielsweise Harz aus der Wüste

KK